Engagement stets aus christlicher Verantwortung heraus verstanden, gerieten zwangsläufig zu den Kommunisten in Opposition. In einer Sitzung des Zentralrats der FDJ war *Manfred Klein* nach einem Referat von *Erich Honecker* (SED) am 30. November 1946 z. B. dafür eingetreten, den überparteilichen Charakter der FDJ zu wahren und zu verbieten, daß Leiter des Jugendverbandes gleichzeitig Ämter in der Partei ausüben können . . . Am 13. März 1947 wurden *Klein*, *Wrazidlo* und etwa zwanzig weitere Studenten verhaftet. Die meisten kehrten wie *Klein* und *Wrazidlo* erst im Herbst 1956 aus kommunistischen Zuchthäusern zurück.

Ein ähnliches Schicksal widerfuhr dem Vorsitzenden des Studentenrats an der Universität Leipzig, *Wolfgang Natonek*, der zugleich die Hochschulgruppe der LDP leitete. Im Februar 1947 war er Vorsitzender des Studentenrats geworden. Gegen den Einspruch der SED und der Leipziger Militärkommandantur, die in *Natonek* ein „*Idol der reaktionären Studentenschaft*“ erblickten, war er im Dezember 1947 in diesem Amt bestätigt worden. Vor dem 2. Parteitag der LDP 1947 motivierte *Natonek*, ein oppositioneller Geist von liberaler Gesinnung, sein politisches Engagement mit den Worten: „*Als wir nach einem sechsjährigen Krieg wieder an die Universitäten kamen, glaubten wir, daß nun endlich die Zeit angebrochen sei, daß wir uns wissenschaftlicher Arbeit hingeben könnten. Wir wurden nach kurzer Zeit eines anderen belehrt. Keiner hatte die Absicht, an der Universität Politik zu treiben, aber noch viel weniger, in eine Partei einzutreten. Wir sehen jedoch, daß es nötig ist, Parteipolitik zu treiben, damit wir nicht von einer anderen Partei majorisiert werden. Wir wissen, was auf dem Spiele steht*“¹⁰⁶ Mit einer größeren Gruppe von Studenten wurde er am 11. November 1948 verhaftet und von einem sowjetischen Militärtribunal zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt; erst im Juni 1956 wurde er aus dem Zuchthaus Torgau entlassen. Die Hochschulgruppe der LDP in Leipzig war nach seiner Verhaftung jahrelang verboten.

Ein weiteres Beispiel: Bis zum Herbst 1949 hatten liberale Studenten an der Universität Rostock rege Aktivität entfaltet und ihre Arbeit auch „ . . . auf die Ortsgruppen des LDP-Landesverbandes ausgedehnt. Eine Gruppe von Studenten sprach in zahlreichen LDP-Ortsgruppen in allen Teilen Mecklenburgs. Sie forderten die Parteimitglieder zu kompromißlosem Widerstand gegen die kommunistische Ideologie auf und lenkten damit mehr und mehr die Aufmerksamkeit der SED und der Militärbehörden auf sich“¹⁰⁷. Der

106 Nach *Ekkehart Krippendorff* „Die Liberal-Demokratische Partei . . .“, S. 119.

107 *Hermann Marx* „Liberale Studenten im Widerstand“, Bonn o. J. (1959), S. 34.